

IN DIESEM KAPITEL

Die wesentlichen Eigenschaften von Geld

Konten und Versicherungen

Das magische Anlagedreieck

Kapitel 1

Geld im Allgemeinen

Herzlich willkommen in Kapitel eins dieses Buches. In diesem Kapitel erfahren Sie:

- ✓ Was es mit dem Thema Geld auf sich hat,
- ✓ warum jeder Mensch ein Konto braucht,
- ✓ wieso Versicherungen und die Rente so wichtig sind,
- ✓ warum viele Menschen kein Geld haben.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Warum Geld sinnvoll ist

Bevor Sie starten, ist es wichtig zu wissen, worum es in diesem Buch überhaupt geht, denn das Thema Finanzen umfasst so viele Facetten, dass es schwer zu greifen ist. Deswegen beginnen Sie mit dem Grundstein:

Was ist Geld und wo kommt es her?

Schauen Sie sich unsere heutigen Geldscheine und Münzen an. Sie sind an sich nicht das wert, was auf dem Geldschein steht. Oder haben Sie je ein Stück Papier für 5 Euro oder gar 100 Euro gekauft? Aber warum glauben wir dann, dass der Geldschein so viel wert ist? Warum begehen einige Menschen schreckliche Dinge für dieses »Papier«?

Dafür ist es wichtig, sich anzuschauen, wie das Geld entstanden ist, denn Geld war nicht immer das, was es heute ist.



Stellen Sie sich vor, Sie sind Bäcker und backen leckere Brote. Damit Sie nicht nur den ganzen Tag Brot essen, gehen Sie auf den Markt, um eines Ihrer Brote einzutauschen. Auf dem Markt treffen Sie einen Schweinewirt. Dieser würde furchtbar gern mal etwas anderes als eine Schweineschwarze essen. Ein Brot würde ihm da gerade recht kommen. Sie als Bäcker würden gern mal wieder so einen richtig guten Schweinebraten essen und der Schweinewirt hätte gern ein Brot. So weit, so gut. Allerdings ist ein Schwein deutlich mehr wert als ein Brot. Ein 1:1-Tausch wäre also unfair. Und selbst wenn Sie dem Schweinewirt 100 Brote für das Schwein geben würden, wäre das Problem nicht aus der Welt geschafft, denn obwohl der Tausch nun fair wäre: Wie soll der Schweinewirt 100 Brote essen, bevor sie verschimmeln?

Was Sie beide brauchen, ist ein Tauschmittel, ...

- ✓ das teilbar ist,
- ✓ dessen Wert berechenbar ist
- ✓ und das nicht verschimmeln kann.

Und genau diese Eigenschaften vereint unser Geld aktuell. Früher wurden schon andere Dinge als Zahlungsmittel verwendet:

- ✓ Muscheln,
- ✓ Getreide,
- ✓ seltene Steine.

Wesentliche Eigenschaften von Geld

Somit muss Geld folgende Eigenschaften erfüllen:

- ✓ **Es muss teilbar sein:** Eine wichtige Eigenschaft unseres Geldes ist die Teilbarkeit. Was nützen Ihnen 500 Euro, wenn Sie damit nicht ein Objekt für 10 Euro kaufen können, ohne Ihr ganzes Geld dafür einzutauschen?
- ✓ **Es muss für alle den gleichen Wert haben.** Damit Sie mit dem Geld Tauschhandel betreiben können, muss das Geld einen gleichen Wert für beide Parteien haben, und dieser Wert muss auch Beständigkeit haben und nicht innerhalb von einem Tag nichtig sein.

Wenn Geld eine Werthaltigkeit besitzt, also für alle den gleichen Wert hat, dann dient das Geld auch als Rechengröße. Durch den Wert, der dahintersteckt, kann jedem Objekt ein Wert beigemessen werden und jeder kann diesen Wert nachvollziehen.

- ✓ **Es muss nachhaltig sein.** Damit keiner von beiden Parteien beim Tausch benachteiligt wird, sollte das Geld natürlich nachhaltig und nicht nach ein paar Tagen oder Wochen unbrauchbar sein.



Was Tauschhandel bedeutet

Jeder hat in seinem Leben schon einmal einen Tauschhandel gemacht. Damit ist gemeint, dass Sie einer anderen Person etwas geben und als Gegenleistung etwas zurückbekommen. Zum Beispiel geben Sie Person A ein Buch und bekommen dafür ein anderes Buch. Das ist der klassische Tauschhandel.

Warum viele Menschen nicht genug Geld haben

»Am Ende des Geldes ist immer noch so viel Monat übrig.«

Kennen Sie diesen Spruch? Während meiner Ausbildung habe ich diesen Spruch häufiger zu hören bekommen. Auch später am Schalter in der Bank habe ich viele Menschen beobachten können, die ab Mitte des Monats ihren Dispo beansprucht haben, da das Geld nicht für den Rest des Monats auszureichen schien. Aber warum ist das so?

Es fehlt der Überblick

Woran liegt es, dass so viele Menschen mit ihrem Geld nicht auskommen? Es ist nicht unbedingt eigene Dummheit. Die meisten Menschen sind nicht dumm, sondern sie haben einfach nur keine Ahnung davon, wie sie mit Geld umgehen können. Und wie sollten sie es auch wissen, wenn es ihnen niemand beigebracht hat?

Die Lehrkräfte in der Schule sind der Meinung, es sei die Aufgabe der Eltern, ihren Kindern den richtigen Umgang mit Geld zu lehren. Was jedoch sollen die Eltern ihren Kindern beibringen, wenn sie selbst nicht wissen, wie sie mit ihrem Geld umgehen sollen? Ein Dilemma, das immer deutlicher wird. Zum 1. Oktober 2020 waren in Deutschland 9,87 Prozent, also fast zehn Prozent der Menschen, verschuldet.

Ein Verständnis für das Thema Finanzen ist wichtig, damit Sie nicht in die großen finanziellen Fallen geraten. Ein wichtiger Punkt beim Thema Finanzen ist, die eigene finanzielle Situation zu kennen.

- ✓ Wie viel Geld kommt auf Ihr Konto?
- ✓ Wie viel Geld geben Sie jeden Monat aus?
- ✓ Wofür geben Sie das Geld aus?
- ✓ Haben Sie am Ende eines Monats ein Plus oder ein Minus auf dem Konto?

Hier hilft Ihnen ein Haushaltsbuch, in das Sie regelmäßig Ihre Einnahmen und Ausgaben eintragen. Aber auch ein allgemeiner Überblick über Ihr Vermögen in Form einer Vermögensaufstellung ist enorm wichtig. Mehr zu diesen Themen lesen Sie in Kapitel 3.

Mangelndes Interesse

Nicht nur fehlendes Wissen führt oft dazu, dass Menschen zu wenig Geld haben. Auch das einfache Desinteresse an diesem Thema kann dazu führen, dass sie zu wenig auf dem Konto haben.

Was passiert bei Desinteresse? Das Thema wird einfach links liegen gelassen.

- ✓ »Das Konto ist im Minus? Egal, ich habe ja einen Dispo!«
- ✓ »Die Rente ist nicht sicher? Ich verdiene so gut, später werde ich mir etwas von diesem Geld auf die hohe Kante legen.«
- ✓ »Eine Gehaltserhöhung? Super, jetzt kann ich mir den Kredit für dieses tolle neue Auto leisten!«

Vielen Menschen sind schlichtweg andere Themen wichtiger. Das Thema Geld wird immer zur Seite geschoben. Das hängt auch damit zusammen, dass viele diese Thematik für ein Hexenwerk halten, das scheinbar nur Personen aus der Banken-, Versicherungs- und Vermögensberatungsbranche beherrschen.

Dabei ist das Thema Finanzen gar nicht so schwer, wenn Sie sich ein wenig Zeit dafür nehmen. Wie in jedem Lebensbereich gilt:

»Es ist erst schwer, bevor es einfacher wird.«

Mit diesem Buch haben Sie den ersten Schritt gemacht, sich mehr Finanzwissen anzueignen.

Warum mittlerweile alle ein Konto brauchen

Kennen Sie noch die Lohntüte? Meine Großeltern haben mir immer davon erzählt. Früher gab es den Arbeitslohn nämlich nicht digital auf das Konto, sondern in barer Münze auf die Hand – eingepackt in eine Tüte.

Diese Zeiten sind längst vorbei und mittlerweile bekommen fast alle ihr Geld auf ihr Girokonto gutgeschrieben. Das hat viele Vorteile, aber auch einige Nachteile, wie Tabelle 1.1 zeigt.

Vorteile	Nachteile
Das Geld ist vor Verlust und Diebstahl geschützt.	Manche Menschen verlieren den Überblick, wenn sie das Geld nicht in bar haben.
Das lästige Nachzählen entfällt.	Durch die Konten kann der Staat uns alle leichter überwachen.
Das Geld ist jederzeit verfügbar.	Wenn die Technik streikt, hat niemand Zugriff auf sein Geld.
Es ist keine persönliche Anwesenheit erforderlich, um das Geld zu bekommen.	

Tabelle 1.1: Vor- und Nachteile des Girokontos

Insgesamt überwiegen allerdings die Vorteile.



Man spricht auch vom *digitalen Geld*, weil es nicht physisch anwesend ist. Es wird Ihnen lediglich auf Ihr Konto überwiesen – also rein virtuell. Sie können es sich jederzeit von Ihrem Bankkonto abheben, dann haben Sie wieder klassisches Bargeld.

Heutzutage kommen Sie ohne Konto nicht weit. Sie benötigen ein Konto,

- ✓ um Ihr Gehalt oder andere Zahlungen zu bekommen,
- ✓ um Rechnungen zu begleichen.

Viele Firmen möchten ihr Geld per Überweisung oder SEPA-Lastschrift bekommen. Damit lässt sich nämlich sicherstellen, dass sie ihr Geld auch erhalten. Außerdem muss die Firma nicht nachzählen, ob der Betrag stimmt, ein Blick auf die Kontoaufstellung genügt.



Ein Konto ist für Sie aber auch eine geniale Möglichkeit, Ihr Geld aufzuteilen. Sie können verschiedene Konten eröffnen, die unterschiedliche Zwecke erfüllen, zum Beispiel, um für die Altersvorsorge oder für den nächsten Urlaub zu sparen. Das ist viel übersichtlicher als beim guten alten Sparschwein – und auch viel platzsparender.

Sie sehen also: Ein Konto oder auch mehrere Konten zu haben, hat eine Menge Vorteile. Kapitel 2 geht noch stärker auf das Thema Konten ein.

Was es mit dem Thema Geldanlage auf sich hat

Geldanlage. Das ist ein Thema, das viele Menschen gern zur Seite schieben. Sie etwa auch? Dies geschieht wahrscheinlich aus demselben Grund, aus dem die meisten Menschen sich nicht um ihre Finanzen kümmern.

Viele denken immer noch, dass das Thema Geldanlage ein Hexenwerk sei und dass dieses Thema nur die Bankexperten verstehen könnten. Aber genau wie bei allen anderen Themen aus dem Finanzbereich ist das einfach nur ein Irrglaube.

Das Thema Geldanlage kann sogar Spaß machen. Es ist wie vieles im Leben: Der Anfang ist schwer, aber ist er erst einmal geschafft, wird es einfacher.

Geldanlage ist nicht gleich Geldanlage. Es gibt verschiedene Bereiche, wie sich Geld investieren lässt, wie zum Beispiel in Immobilien, in Aktien, in Schuldverschreibungen und viele mehr.

Magisch: das Anlagedreieck

Im magischen Anlagedreieck werden die drei wichtigsten Faktoren Ihrer Geldanlage in Zusammenhang gestellt. Das sind:

1. Risiko,
2. Anlagehorizont (Zeit) und
3. Rendite.

Am tollsten wäre es, wenn Sie Ihr Geld kurzfristig anlegen, dabei möglichst wenig Risiko eingehen und eine hohe Rendite bekommen könnten. Das Anlagedreieck zeigt, dass diese Kombination leider nicht möglich ist, denn:

- ✓ Wenn Sie eine hohe Rendite haben möchten und dabei eine kurze Anlagedauer wünschen, steigt automatisch das Risiko.
- ✓ Wer das Risiko minimieren möchte, muss eine längere Anlagedauer in Kauf nehmen.

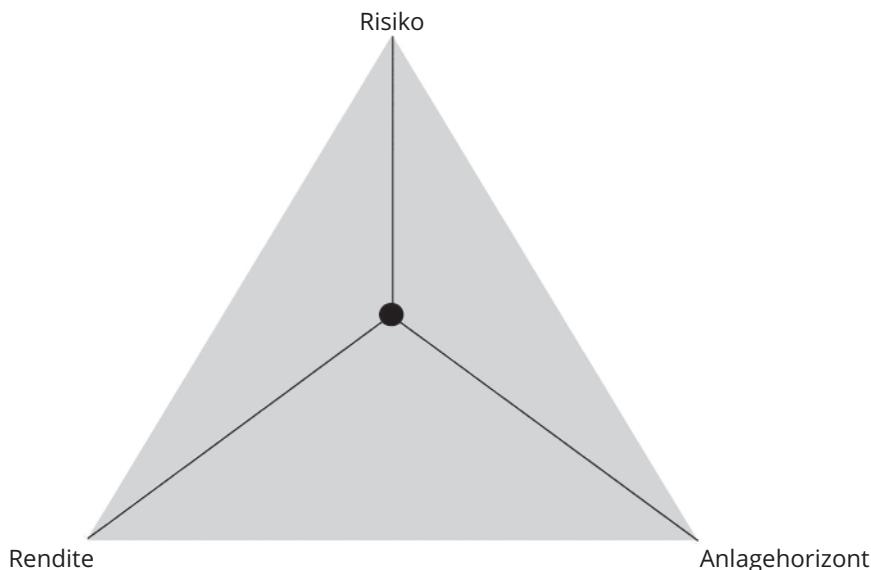


Abbildung 1.1: Das magische Anlagedreieck

Das ist das Magische an diesem Dreieck. Die drei Eckpunkte stehen miteinander in Verbindung und beeinflussen sich gegenseitig. Schauen Sie sich kurz ein paar Beispiele aus der Praxis an.



Ein klassisches Tagesgeldkonto hat ein sehr niedriges Risiko. Sie verlieren Ihr Geld noch nicht einmal, wenn die Bank, bei der Sie das Konto haben, pleitegeht, weil dann die gesetzlich vorgeschriebene Einlagensicherung einspringt.

Der Anlagehorizont ist ebenfalls sehr gering, denn Ihr Geld ist täglich verfügbar. Die Rendite ist dafür aber auch sehr gering, aktuell bestenfalls 2,5 Prozent.

Bei Aktien sieht die Sache schon anders aus. Der Anlagehorizont ist ebenfalls gering. Wenn Sie eine Aktie verkaufen, haben Sie innerhalb von zwei bis drei Werktagen das Geld auf Ihrem Konto. Die Rendite sieht bei Aktien auch besser aus. Durchschnittlich kann diese bei 5 bis 10 Prozent pro Jahr liegen, wenn Sie wissen, was Sie tun. Allerdings steigt hier auch das Risiko. Sie können Ihr ganzes Geld verlieren, sollte das Unternehmen pleitegehen oder der Markt das Vertrauen in das Unternehmen verlieren. Dann kann der Kurs schlagartig fallen.

Bei Immobilien ist die Eigenkapitalrendite oft zweistellig. Allerdings müssen Sie bei Immobilien oft Ihr Geld lange investieren, mitunter für Jahre oder Jahrzehnte. Und auch das Risiko ist höher, denn es kann Ihnen passieren, dass Sie in die falsche Immobilie investiert haben oder die Mietpartei die Miete nicht zahlt.

Sie sehen also, dass der schöne Wunsch »viel Rendite bei wenig Risiko und kurzem Anlagehorizont« fast unmöglich ist.

Verstehen, in was Sie investieren



Gleichgültig, in was Sie investieren wollen, es gibt einen wichtigen Grundsatz:
Investieren Sie nur in Dinge, die Sie verstehen!

Verlassen Sie sich niemals auf irgendwelche angeblichen »Geheimtipps«. Machen Sie sich immer Ihr eigenes Bild.

- ✓ Ihr Freund hat den aktuellen Aktientipp? Wenn Sie keine Ahnung von Aktien haben, setzen Sie den Tipp nicht um, sondern informieren Sie sich zunächst.
- ✓ Eine Bekannte hat ihre erste Wohnung gekauft und schwärmt von Immobilien? Lassen Sie sich von ihrer Euphorie nicht dazu verleiten, sofort eine eigene Immobilie zu kaufen, sondern erkundigen Sie sich erst, ob das für Sie sinnvoll ist.

Wieso die Themen Versicherung und Rente so wichtig sind

»Vorsicht ist besser als Nachsicht!« Kennen Sie diesen Spruch? Bestimmt. Und er passt so gut zum Thema Versicherungen und Rente, denn beim Thema Versicherungen sorgen Sie immer vor. Sie lassen also Vorsicht walten, damit Sie später nicht das Nachsehen haben.

Von Versicherungen haben viele Menschen schon gehört, aber was genau dahintersteckt, weiß kaum jemand. Versicherungen schützen Sie im Ernstfall. Aber das ist eine zugegebenermaßen sehr abstrakte Erklärung. Lassen Sie es mich etwas einfacher versuchen: Betrachten Sie eine Versicherung wie eine Art Wette. Das Versicherungsunternehmen wettet,

dass Sie, beispielsweise bei einer Haftpflichtversicherung, nichts kaputt machen. Sie dagegen wetten, dass dieser Fall irgendwann eintreten wird. Für dieses Wettgeschäft zahlen Sie jeden Monat Ihren Wetteinsatz.

- ✓ Machen Sie nichts kaputt, haben Sie jahrelang Ihre Versicherung bezahlt, aber keine sichtbare Gegenleistung bekommen.
- ✓ Sollte es nun aber doch zu einem Schadensfall kommen, haben Sie die Wette gewonnen. Die Versicherung ersetzt Ihnen den Schaden, soweit er sich im vereinbarten Bereich befindet.

So in etwa können Sie sich die Funktionsweise einer Versicherung vorstellen. Deswegen ist es wichtig und in manchen Bereichen sogar verpflichtend, eine Versicherung abzuschließen.



Das heißt aber nicht, dass Sie jede Versicherung abschließen müssen, die Ihnen im Laufe Ihres Lebens angeboten wird.

Es gibt gute und sinnvolle Versicherungen und solche, die Ihnen einfach nur Geld aus der Tasche ziehen. Welche das sind? Das erfahren Sie in dem entsprechenden Kapitel.

Genauso ist es mit dem Thema Rente. Viele Menschen können sich nichts Genaues unter der Rente vorstellen. Scheinbar vergehen bis zur Rente ja noch so viele Jahre – und dann ist sie plötzlich da und jeder ist schockiert, wie wenig er nach dem Ende der Erwerbstätigkeit noch zum Leben hat.

Bei der Rente handelt es sich nämlich auch um eine Art Wette. Die Rentenversicherung geht davon aus, dass Sie nicht bis zum Alter XY leben werden. Sie hingegen wollen schon noch so lange leben und wetten natürlich dagegen. Das passiert erstmal ohne Ihr konkretes Wissen und Zutun, denn Ihr Arbeitgeber überweist automatisch jeden Monat Summe X an die gesetzliche Rentenversicherung. Und diese Rente bekommen Sie dann am Ende Ihres Arbeitslebens ausgezahlt, wenn Sie erst das Rentenalter erreicht haben.

Wenn Sie die Nachrichten ein wenig verfolgt haben oder sich auch selbst ein wenig schlau gemacht haben, wissen Sie: Die Rente, die von Staat kommt, reicht nicht. Jedenfalls nicht, wenn Sie Ihren Lebensstandard beibehalten wollen. Dafür müssen Sie selbst Sorge tragen, sei es in Form einer zusätzlichen Versicherung, eines staatlich geförderten Riester-Vertrags oder in Form einer anderen Geldanlage wie Immobilien oder Aktien.

Hier gilt aber: Je eher Sie anfangen, desto besser, denn sonst arbeitet die Zeit gegen Sie – und zwar gnadenlos! Der Zinseszinseffekt ist hier ein wichtiger Faktor. Mehr dazu lesen Sie in Kapitel 5.